

Liebe Freundinnen und Freunde,

dieses PAX AN sollte in der Woche vor der Internationalen Friedenskonferenz bei Ihnen / bei Euch eintreffen, und somit für diese Friedenskonferenz, wie auch für die fällige Demonstration gegen die sog. Sicherheitskonferenz, werben. Leider hat eine hartnäckige Erkältung diesen Zeitplan hinaufällig gemacht.

### Die Ukraine verliert

Am 24. 2., einen Tag nach der Bundestagswahl, ist der dritte Jahrestag des Angriffs der russischen Streitkräfte auf die Ukraine. In einem Interview mit dem ZDF (am 23.1.2025) zog der Chef der österreichischen Offizierschule, Oberst Markus Reisner, eine Zwischenbilanz: Hundert- bis Hundertvierzigtausend russische Soldaten seien gefallen, Hunderttausend Soldaten der ukrainischen Armee. Auf beiden Seiten wird die Zahl der Verwundeten auf Vierhunderttausend geschätzt. Also eine Million Opfer, ohne Berücksichtigung von Tausenden getöteten und verwundeten ZivilistInnen, hauptsächlich in der Ukraine.

Trotz dieses hohen Einsatzes sei die Ukraine dabei, den Krieg zu verlieren. Die russischen Kräfte arbeiten sich langsam aber stetig durch die dritte ukrainische Verteidigungslinie im Donbass, dahinter sei offenes

Gelände. Der Ukraine fehlt es an Soldaten und Munition.

### Wo bleibt der Leopard Panzer?

Im Verlauf des Krieges hätten beide Seiten mit enormer Kreativität Drohnen aller Art zur Kriegsführung eingesetzt. Aber eben auch zur „Aufklärung“, d.h. Beobachtung aller militärischen Bewegungen des jeweiligen Gegners auf und hinter dem Gefechtsfeld. Mit dem Ergebnis, dass herkömmliche Großwaffensysteme, wie eben Kampfpanzer, schon bei der Bereitstellung entdeckt und bekämpft werden können. So habe sich ein „gläsernes Gefechtsfeld“ ergeben und die Taktiken der Kriegsführung verändert.

### Im Abnutzungskrieg

an der Front im Donbass war und ist Russland aufgrund der Überlegenheit bei Material und Personal im Vorteil. Das wurde von Oberst Reisner schon vor Monaten immer wieder so eingeschätzt – gegenüber den Fragen von JournalistInnen und ZuschauerInnen, die auf einzelne Waffensysteme wie „Leopard Kampfpanzer“, „Taurus Flugkörper“ oder „F16- Kampfflugzeug“ fixiert waren.

Während die Ukraine Mühe habe, neue Soldaten zu rekrutieren – Wehrdienstvermeidung, Flucht ins Ausland, Desertion,

Fortsetzung auf S. 2

Wir laden ein zur

### Mitgliederversammlung der DFG-VK Gruppe München

am 26.2.2025, 19:00 Uhr,  
im Eine Welt-Haus,  
Schwanthalerstr. 80, Raum 108

#### Tagesordnung:

Berichte über Aktivitäten der Gruppe;  
Aussprache zur Lage der DFG-VK nach dem Bundeskongress;  
Finanzbericht;  
Kommende Aktivitäten;  
Neuwahl der SprecherInnen;

Anmeldung erbeten:  
muenchen@dfg-vk.de

Wir laden ein zur

### Mitgliederversammlung der DFG-VK Gruppe Nürnberg

am 1.4.2025, um 18:00 Uhr,  
im Nachbarschaftshaus Gostenhof,  
Adam-Klein-Str. 6

#### Tagesordnung:

Berichte  
Kassenbericht  
Wahlen

Bild nebenstehend: Riad Othman von Medico International auf der Bühne am 11.1.2025 am Münchner Marienplatz. Etwa 700 Menschen waren dem Aufruf eines ungewöhnlich breiten Bündnisses gefolgt. Ohne Nationalflaggen, ohne Parteifahnen! Neben den bekannten Friedensgruppen waren z.B. Amnesty International, der Bayerische Flüchtlingsrat, die deutsch-palästinensische Gesellschaft und medico international eingebunden. Die Kundgebung wurde wesentlich angestoßen von der DFG-VK München und federführend organisiert von Maria Feckl und Kerem Schamberger (medico).

Alle Bündnisorganisationen, der ganze Aufruf sowie die Videoaufzeichnungen der Redebeiträge finden sich hier:  
<https://dfg-vk-bayern.de/kundgebung-fuer-einen-gerechten-frieden-in-palaestina-und-israel/>

## Für einen gerechten Frieden in Palästina und Israel



Kriegsmüdigkeit in der Bevölkerung – habe Russland das weitaus größere Rekrutierungspotential. Daher die Möglichkeit, neue Soldaten an die Front zu bringen. Ob sie sich freiwillig melden oder auch nicht, die Soldaten wissen nicht, was auf sie zukommt, so Oberst Reisner. Wenn sie dann im Schützengraben hocken, ist es zu spät zum Umkehren. „Der Krieg bleibt so elend und verheerend wie er immer war.“

Wenn der Herr Oberst das ernst meint, müßte er den Kriegsdienst verweigern und sich mit der sozialen Verteidigung beschäftigen!

Neulich war in einem Artikel im „Freitag“ (Thomas Fazi, v. 30.1.2025) zu lesen: Ein Mitarbeiter von Präsident Joe Biden im Nationalen Sicherheitsrat habe gesagt: „Die Ukraine hatte nie eine Chance, die Gebiete zurück zu erobern.“ Und weiter: „Der Sieg der Ukraine und die Rückeroberung der besetzten Gebiete sei nie das Ziel der amerikanischen Politik gewesen.“ „Das wäre auch keine Erfolgsgeschichte geworden.“

Die toten Soldaten können sich nicht mehr verarscht fühlen. Aber wofür haben sie ihr Leben geopfert? Für welche Interessen haben sie gekämpft? Viele Veteranen, die jetzt z.B. im Rollstuhl sitzen, haben Zeit, darüber nachzudenken, wofür sie ihr Leben riskiert und ihre Gesundheit geopfert haben. Wer hat denn, in der Ukraine, oder auch bei uns in Deutschland, an die Möglichkeit der Rückeroberung von Donbass und Ukraine geglaubt?

## Präsident Trump und die Ukraine

Die Präsidenten Trump und Putin telefonieren miteinander und verhandeln über die Zukunft der Ukraine. Jetzt dürfte doch allen klar sein, wer hier gegen wen Krieg geführt hat.

Im Vorfeld der Münchner Sicherheitskonferenz spekulieren bereits die Medien. Hat Trump einen Friedensplan? Der die faktische Anerkennung der annektierten russischen Gebiete beinhalten soll plus die Zusage der Neutralität der Ukraine?

Das hätte man doch alles sehr viel billiger haben können!

Kosten des Krieges, laut Artikel Freitag v. 30.1.2025: Aus dem US-Haushalt: 175 Milliarden Dollar; aus dem Haushalt der BRD bis Ende 2024: 37 Milliarden Euro  
Preisfrage: Wer hat damit Geld verdient?

Worum ging es denn eigentlich in der Ukraine? Diese Frage wird uns noch länger beschäftigen

Mit Friedensgrüßen!

Thomas Rödl, Sprecher der DFG-VK Bayern.

Der erwähnte Beitrag vom 23.1. 2025:

Markus Reisner: <https://www.youtube.com/watch?v=k3Jt9t35AqQ>

## Für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina

Begrüßung der TeilnehmerInnen an der Kundgebung am 11.1. 2025

Wir erleben seit über einem Jahr eine erschütternde Eskalation an Gewalt und Leid in Palästina und Israel und auch weit darüber hinaus. Im aktuellen Krieg sind bereits über 1.200 Menschen in Israel getötet worden und über 46.000 Menschen in Palästina. Hinzu kommen Hunderttausende Verletzte, Verschleppte, Vertriebene oder Vermisste.

Zu all dem wollen und können wir nicht schweigen. Wir verurteilen alle Kriegsverbrechen in diesem Krieg, sowohl die der Hamas und anderer bewaffneter palästinensischer Gruppen, als auch die der israelischen Regierung. Wir trauern um alle Opfer der Gewalt in Palästina und Israel. Wir solidarisieren uns mit allen, die sich für Frieden und gleiche Rechte für alle Menschen in der Region einsetzen.

Während die deutsche Regierung zu Recht die Kriegsverbrechen der Hamas verurteilt, benennt sie die Kriegsverbrechen der israelischen Regierung und der Armee nicht einmal als solche. Sie billigt die völkerrechtswidrigen Handlungen Israels in Gaza und schwächt die internationale Gerichtsbarkeit durch einseitige Parteinarbeit.

Zudem erleben wir in Deutschland im Kontext der Palästina- Solidarität massive Eingriffe in die Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Wir stellen uns klar gegen die

Kriminalisierung von legitimen Protesten und tragen unsere Kritik am Krieg in Gaza und der Rolle der Bundesregierung auch selbst auf die Straße.

Menschenrechte und Völkerrecht sind universell. Menschenleben dürfen nicht mit zweierlei Maß gemessen werden: Palästinensisches Leben ist genauso kostbar wie israelisches Leben.

Deshalb fordern wir von der Bundesregierung:

- \* Setzen Sie sich mit allen Mitteln für einen sofortigen und umfassenden Waffenstillstand ein. Nur ein Waffenstillstand schafft die Bedingungen für ein Ende des Tötens und für die Freilassung der Geiseln und unrechtmäßig Inhaftierten.

- \* Liefern Sie keine Rüstungsgüter an Israel, wenn die Gefahr besteht, dass sie völkerrechtswidrig eingesetzt werden.

- \* Unterstützen Sie die internationale Gerichtsbarkeit ohne Einschränkungen, um die jahrzehntelange Straflosigkeit zu beenden.

- \* Setzen Sie sich im Sinne des Gutachtens des Internationalen Gerichtshofs vom 19. Juli 2024 mit aller Kraft für ein Ende der illegalen Besatzung, des völkerrechtswidrigen Siedlungsbaus und der Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung im Westjordanland ein.

- \* Schützen Sie die Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Deutschland: Der Schutz vor Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus darf nicht gegen das Recht auf friedlichen Protest ausgespielt werden.

(Manuskript von Julian Mühlfellner.)



Mehr als 20 Organisationen haben aufgerufen, anlässlich des Tages der Menschenrechte (10. Dezember) in Nürnberg zu demonstrieren und beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Schutz und Asyl für verfolgte Kriegsgegner\*innen und Kriegsdienstverweiger\*innen einzufordern. Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht! Das Bundesamt lehnt z.B. Kriegsdienstverweigerer aus Russland ab, die sich am Angriffskrieg in der Ukraine nicht beteiligen wollen.

Redebeitrag von Richard Scharf, aktiv in der DFG-VK Gruppe Nürnberg, bei der Kundgebung am 14.12. in Nürnberg:

## Schutz und Asyl für Kriegsdienstverweigerer

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens, wir stehen heute vor einer besorgniserregenden Entwicklung: Der bayerische Landtag hat dieses Jahr ein Zivilklauselverbot an Universitäten und Hochschulen beschlossen.

Die Zivilklausel ist mehr als ein Paragraph in der Satzung von Universitäten – sie ist ein moralischer Kompass, der uns erinnert, wofür wir Wissenschaft und Forschung betreiben.

Unsere Welt steht vor immensen Herausforderungen. Diese verlangen nach technischen Lösungen, die unser ALLER Leben verbessern und dem Gemeinwohl dienen, anstatt in Waffen zu münden, die als Werkzeuge für Angst und Schrecken, Leid, Zerstörung und Tötung dienen.

Unsere Zivilklauseln sind kein Hindernis, sondern ein Schutzschild. Sie sind ein Symbol für pazifistische Moral- und Wertevorstellungen, eigenständige Verpflichtungen, unseren Fortschritt den höchsten humanistischen Idealen zu widmen.

Doch es gibt Hoffnung. Eine Popularklage gegen diesen Beschluss ist bereits auf den Weg gebracht worden.

Organisationen wie die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner\*innen (DFG-VK) und der Bayerische Landesstudierendenrat haben sich klar gegen dieses Gesetz positioniert.

Sie zeigt, dass es Menschen gibt, die sich dieses gesellschaftliche Ideal nicht wegnehmen lassen wollen.

Währenddessen wirbt unser Militär weiter um Nachwuchs – präsentiert sich als attraktiver Arbeitgeber der uns einen Karriereweg mit Zukunft bieten soll!

Wir stellen uns aber eine andere Zukunft vor! Lasst uns das kommende Jahr zu einem Jahr des Friedens machen!

Danke!

<https://dfg-vk-bayern.de/kriegsdienstverweigerung-ist-menschenrecht-ueberall-demo-in-nuernberg-am-14-12-24/>

## Die Radio- Reihe „Friedensforum“

bei Radio Lora, München, 92,4, MHz, an jedem ersten Montag im Monat, 20:00 Uhr wird jetzt fortgesetzt und inhaltlich gestaltet von Maria und Julian.



Auf der friedenspolitischen Tagung in Nürnberg wurden zwei Referate gehalten: „Über die Wechselwirkung zwischen Klima und Krieg“, von Prof. Jürgen Scheffran, und zum Thema: „Jugend in der Krise“, von Ingo Leven, Co-Autor der damals gerade neu erschienenen Shell-Jugendstudie. Nachfolgend ein Kurzbericht von Julian Mühlfellner. VeranstalterInnen der Tagung waren die DFG-VK Bayern und das HMV-Bildungswerk.

Die im Titel der Tagung aufgeworfene Frage, „was bringt die Zukunft“, konnten wir natürlich nicht beantworten.

Rund 40 Menschen kamen am Samstag, den 2.11. 2024, im Nachbarschaftshaus Gostenhof in Nürnberg zur friedenspolitischen Tagung „Was bringt die Zukunft?“ Veranstalter waren das HMV-Bildungswerk, in Zusammenarbeit mit der DFG-VK Bayern und attac Würzburg.

Es gab 2 Vorträge mit anschließenden Gesprächsrunden, sowie einen Workshop zum Thema Bundeswehr an der Hochschule.

Ingo Leven präsentierte auf der Tagung die Ergebnisse der Shell-Jugendstudie 2024 (zum ersten Mal in einer Saalveranstaltung seit Erscheinen der Studie!) in Hinblick auf friedenspolitische Themen. Im Kern beschrieb er eine junge Generation (die Angaben von über zweitausend 12 bis 25-jährigen Befragten wurden in der Studie erfasst), die für die „Friedensbewegung“ schwer greifbar ist. Einerseits zeigen sich die Befragten politisch interessiert und informiert wie zuletzt zu Zeiten des Mauerfalls; dabei bringen sie auch viel Aufmerksamkeit und Sorge bezüglich aktueller Kriege auf. Andererseits erfasst die Studie kaum Anknüpfungspunkte für friedenspolitische Positionen.

Die Befragten bekunden zwar Interesse an internationaler Zusammenarbeit, meinen damit wohl aber eher Verteidigungsbündnisse wie die NATO als internationale Organisationen mit dem Ziel der Sicherung der Menschenrechte, des Friedens und des Völkerrechts. So oder so—wer junge Menschen erreichen möchte, müsse auf allen medialen Kanälen präsent sein, sowohl in

den traditionellen Massenmedien (Fernsehen/Zeitung/Zeitschriften, etc.) als auch in den „sozialen Netzwerken“, meinte Ingo Leven.

Im Anschluss sprach Prof. Dr. Jürgen Scheffran über die Wechselwirkungen von Klima, Krieg und Abrüstung. Er präsentierte dabei verschiedene analytische Modelle, die diese drei (und viele weitere) Phänomene in Zusammenhang brachten. Gemein haben diese Modelle einen hohen Grad an Komplexität. Krisen ökologischer, ökonomischer, sozialer und politischer Natur (etc.) bedingen oder verstärken einander – „die Welt als Krisenreaktor“, nannte das Prof. Dr. Scheffran. Trotzdem warnte er davor, die Komplexität verantwortlich zu machen – denn die Welt wird nach wie vor durch handelnde Akteure gestaltet. Diese könnten die Krisen aber nur durch Zusammenarbeit bewältigen.

Im Workshop zum Thema „Bundeswehr an der Hochschule“ wurde über verschiedene Aktionen gegen das im Sommer 2024 vom Bayerischen Landtag verabschiedete „Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern“ berichtet.

Statt abschließender Antworten auf die Frage nach der Zukunft, bekamen die Teilnehmer\*innen hochaktuelle Infos über unsere wichtigste Zielgruppe, neue Impulse und Fragestellungen mit auf den Weg. Leider kamen deutlich weniger Teilnehmer\*innen als im Vorjahr, deshalb stellen wir uns die Frage: „Welche Themen bringt 2025?“

(Bericht Julian Mühlfellner, redaktionell gekürzt von Thomas Rödl)

## Popularklage gegen das bayerische Bundeswehrgesetz

Die Popularklage gegen das „Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern“ wurde jetzt offiziell beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof eingereicht.

Aus diesem Anlass veranstalteten die GEW und die DFG-VK Bayern eine Pressekonferenz, über die in bundesweiten Medien breit berichtet wurde (siehe bspw. BR24). Berichte gab es z.B. auch in den Nürnberger Nachrichten, in der Augsburgener Allgemeinen, und in der TZ München.

Für die Kläger\*innen und die Unterstützer\*innen der Klage sprachen Martina Borgendale (Vorsitzende der GEW Bayern), Rechtsanwältin Adelheid Rupp, Julian Mühlfellner in Vertretung von Thomas Rödl (Geschäftsführer der DFG-VK Bayern), Michael Fitz (Schauspieler und Musiker), Tobias Pflüger (Vorstandsmitglied und Referent der Informationsstelle Militarisation – IMI) und Martin Pilgram (Vorsitzender von pax christi im Erzbistum München und Freising).

Moderiert wurde die Pressekonferenz von Maria R. Feckl (Sprecherin der DFG-VK Bayern und Organisatorin der Internationalen Münchner Friedenskonferenz); sie verlas außerdem eine Stellungnahme der Mitklägerin Dr. Margot Käßmann (ehem. Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche in Deutschland und Mitglied der DFG-VK).

Die GEW Bayern hat die Hintergründe und die Einreichung der Popularklage umfassend dokumentiert.

<https://www.gew-bayern.de/presse/detailseite/hunderte-klagen-gegen-verbot-von-zivilklauseln-an-hochschulen-und-gegen-bundeswehr-im-klassenzimmer>

Wir danken bei der Gelegenheit allen SponderInnen, die die Abdeckung der Kosten der Klage ermöglicht haben.

Thomas Rödl, Sprecher DFG-VK Bayern

Videoaufzeichnung der Pressekonferenz: <https://www.youtube.com/>



## Auf Achse für Frieden und Abrüstung - Pacemaker-Friedensfahrradtour 2025



Start 1.8. 2025 in Nördlingen, über Stuttgart, Ulm, nach Augsburg 9.8. Veranstalter: DFG-VK Bayern in Zusammenarbeit mit der DFG-VK Baden-Württemberg. Mehr Infos: [www.dfg-vk-bayern.de/friedensfahrradtour](http://www.dfg-vk-bayern.de/friedensfahrradtour); Leitung: Willi Rester, Mail: [oberpfalz@dfg-vk.de](mailto:oberpfalz@dfg-vk.de)

## PAX AN Online

Wir werden ein PAX AN erstellen, mit vielen weiteren Berichten über unsere Friedensarbeit in Bayern, das aber nur in digitaler Form erscheinen wird. Auf Anfrage schicken wir Euch gerne einen Ausdruck zu (20 Seiten, Broschüre). Bitte bestellen unter [bayern@dfg-vk.de](mailto:bayern@dfg-vk.de)

## Ingolstadt

vor 30 Jahren: 4. Weltfrauenkonferenz in Peking 1995  
Veranstaltung der DFG-VK Gruppe Ingolstadt in Kooperation mit der VHS Ingolstadt  
Freitag 07. März 2025  
im Filmsaal VHS Ingolstadt – Hallstr. 5  
von 19<sup>00</sup> Uhr bis 21<sup>00</sup> Uhr  
Parkmöglichkeiten Theaterplatz – Tiefgarage . Der Eintritt ist frei!

## Würzburg

„Mut machen für Menschenrechte und Frieden“  
Jürgen Grässlin präsentiert seine zwei Bücher „Einschüchtern zwecklos“ und „Wie Lichter in der Nacht“  
am 10. April 2025 um 19:30 Uhr im Buchladen Neuer Weg (Sanderstraße 23-25, Wü).  
Weitere Informationen unter: [www.wuerzburg.dfg-vk.de](http://www.wuerzburg.dfg-vk.de)

## München

Friedenscafe  
Thema: Angst und Krieg  
am So. 30.3.2025, 14:30 bis 17:30 Uhr  
EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80  
Veranstalter:  
HMV-Bildungswerk und DFG-VK  
Eintritt frei, Anmeldung erbeten unter: [FriedenscafeDFG@posteo.de](mailto:FriedenscafeDFG@posteo.de)

## Erlangen

13.3.19.00 Uhr, Gemeindesaal St. Bonifaz, Sieboldstr. 1  
Aktuelle Situation in Israel - Palästina. Für einen gerechten Frieden!  
Vortrag und Diskussion mit Dr. Shir Hever  
Veranstalter: DFG-VK Erlangen in Koop mit weiteren und HMV-Bildungswerk

## Nürnberg

1.3., 8.30 - 11.00 Uhr, Infostand vor der Internationalen Waffenausstellung Eingang Messe Mitte

Artikel mit Namensangabe geben die Meinung des Autors wieder. Erklärungen des Landesverbandes sind als solche gekennzeichnet.

## PAX AN

wird herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern,

V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK Frauenlobstr. 24 Rgb, 80337 München.  
Tel: 089 - 89 62 34 46, Bürozeiten i.d.Regel Mo. u. Mi, 12:00 - 18:00, Di. u. Fr. 9:00-17:00 Uhr. E-mail: [bayern@dfg-vk.de](mailto:bayern@dfg-vk.de)

## Wir bitten um Spenden

für das Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk für Friedensarbeit und Völkerverständigung! Publikationen, Veranstaltungen und Konzepte fürs Internet. (abzugsfähig) auf das Konto, IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00 BIC: GENODEM1GLS

